

# Nachrichten für Naunhof

## und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Buscha, Vorsdorf, Eichs, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinsberg, Klinge, Köhne, Lindhardt, Pomßen, Stambitz, Throna usw.)  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

**Ercheinungswöchentlich 3 mal:** Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr  
für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 3.—, 1/2jährlich Mk. 9.—,  
ohne Auslagen. Post einzeln der Postgebühren Mk. 9.75. Im Falle höherer  
Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezüger  
keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



**Anzeigenpreise:** Die 6spaltige Korpuszeile 70 Pfg., auswärts 80 Pfg., wochentlicher Zeit Mk. 1.50, Anzeigenzeile Mk. 1.50. Beilagegebühr pro Sonder Mk. 2.—.  
Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages,  
größer noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Aufsicht entgegen.  
Bestellungen werden von den Ausrägern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Verantwortl. Amt Naunhof Nr. 2

Druck und Verlag: Gänge & Söhne, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 82

Mittwoch, den 13. Juli 1921

32. Jahrgang

### Amtliches.

#### Stadtgemeinderatsitzung

Donnerstag, den 14. Juli 1921, abends 7 Uhr.  
Tagesordnung befindet sich im Rathaus am Brett.

#### Die Pflaumenrußungen

an der Fuchshainer-, Ammelshainer-, Klinge- und Groß-  
steinsberger Straße und die

#### Apfelrußungen

an der Fuchshainer Straße und auf den Lehmgrabenwiesen sollen  
Mittwoch, den 13. Juli 1921, abends 6 Uhr  
im Nebenzimmer der hiesigen Ratskellerei unter den  
im Termin bekanntgegebenen Bedingungen versteigert werden.  
Als Bieter werden nur hiesige Einwohner zugelassen.  
Naunhof, am 9. Juli 1921. Der Bürgermeister.

In der gestrigen 5. diesjährigen Sitzung des Schulvor-  
standes ist folgendes beraten und beschlossen worden.

1. Von einem Rundschreiben des Landespenkionsverbandes  
Sächsischer Gemeinden über die Erhöhung der Verbandsbeiträge  
wurde Kenntnis genommen.
2. Von einer Mitteilung der Kircheninspektion für Naun-  
hof über den Verkauf des Kantoratgrundstücks nahm man  
Kenntnis.
3. Das Entlassungsgesuch des Herrn Hilfslehrer Paul  
Infolge seiner Wahl zum ständigen Lehrer nach Leipzig, sowie  
eine Zuschrift des Bezirksamtes wegen Ausbreitung der  
elected Kantorstelle wurden vorgelesen. Dem Bezirksschul-  
rat soll mitgeteilt werden, daß der Schulvorstand zunächst die  
Aussetzungsfrage mit den Kirchenbehörden wegen dem Kauf  
des Kantoratlehns abwarten will, die seiner Ansicht nach auch  
ohne weiteres erfolgen könnte.
4. Von dem Ueberecksplan über die Verteilung des Un-  
terrichts an der Volks- und Fortbildungsschule wurde Kenntnis  
genommen.
5. Ein Gesuch von der Lehrerin Fraulein Leipzig um Ge-  
währung einer Teilnahme am 5. Kurkurs zur Einfüh-  
rung in das Mädchenfortbildungsschulwesen wurde genehmigt.
6. Wegen Anschaffung von Nähmaschinen für die Mäd-  
chenfortbildungsschule sollen zunächst Preisangebote eingeholt  
werden.
7. Von einer Zuschrift der Fortbildungsschullehrer wegen  
Ausnahme auswärtiger Schüler und Schülerinnen in die Fort-  
bildungsschule nahm man Kenntnis. Ein Gesuch um Aufnahme  
eines auswärtigen Fortbildungsschülers wurde genehmigt. In  
Zukunft sollen aber alle Gesuche um Aufnahme in die hiesige  
Fortbildungsschule für Knaben und Mädchen aus verschiedenen  
Orten abgelehnt werden. Gesuche zum Gesuche auswärtiger  
Fortbildungsschüler hiesiger Fortbildungsschüler sollen vom  
Vorstand im Einvernehmen mit dem Schulleiter genehmigt  
werden.
8. Der mündlich vorgelegene 11. Nachtrag zur Ortsschul-  
ordnung für Naunhof über die Einführung der Mädchenfort-  
bildungsschule und über die Bildung des Elternrates wurde  
 einstimmig angenommen.
9. Das Gesuch des Schulleiters Schuldirektor Schäfer um  
Gewährung eines Urlaubs von 14 Tagen im Anschluß an die  
großen Ferien wurde befristet.
10. Die vom Schulleiter angeregten Bauarbeiten im  
Schulgrundstück sollen soweit als möglich erledigt werden.  
Wegen Ausbesserung und Streichen der Fenster soll eine Be-  
sichtigung durch einen Ausschuss vorgenommen werden, der über  
die Ausführung der Arbeiten sofort Entschloßung fassen soll.

Naunhof, am 12. Juli 1921. Der Schulvorstand.

### Versteigerung.

Freitag, den 15. Juli 1921, nachmittags 5 Uhr  
sollen in Naunhof im Rathausaal

#### 20 Duzend graue Herrensocken

gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden öffentlich  
versteigert werden.

Naunhof, am 12. Juli 1921.

Der Verwaltungs-Vollstreckungsbeamte.  
Schäfer.

#### Kleine Zeitung für eilige Leser.

In Oberleschen zeigen sich vermehrte Anzeichen für einen  
abermöglichen Volenaufstand.

Im Tilsa-Prozeß hat der Staatsanwalt in Budapest die  
Nage gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Stefan  
Friedrich wegen Ermordung Tilsas fallen lassen.

\* Oberpräsident Höring hat sein Mandat als Mitglied des  
preussischen Staatsrates niedergelegt. An seine Stelle tritt  
Landrat Bergemann aus Raabe.

\* Rußland sandte eine scharfe Note an Polen, in dem diese  
aufgefordert wird, unverzüglich die Begünstigung der russischen  
Begnerevolutionäre einzustellen.

\* Präsident Harding schlägt eine Konferenz zwecks Einschrän-  
kung der Rüstungen vor.

### Schlusdienst.

Drachnachrichten vom 12. Juli.

#### Die Zeichen der Bürgermeister aufgefunden.

Heidelberg. Montag früh begab sich eine Abteilung  
Kriminalbeamter in die Nähe des Rammelbacher Hofes, um  
das Gebiet zwischen diesem und dem Königshaus abzusuchen.  
Mit Hilfe von Polizeihunden wurden neue Spuren verfolgt,  
die gegen mittag zum Erfolg führten. Man fand die beiden  
Zeichen im Walde vergraben. Es wurden sofort von der  
Staatsanwaltschaft Schritte unternommen, die Todesursache  
und die näheren Umstände des Doppelmordes festzustellen.

#### Eine Rüstungsveränderung.

Matibor. Die Eisenbahn- und Postbeamten und die Bahn-  
arbeiter des Eisenbahnpunktes Kenfa richteten an den  
Kreisinspektor in Ratibor einen Protest gegen die beab-  
sichtigte Verlegung Kenfas und seiner Umgebung durch die  
Franzosen; sie fordern Verbleiben der Italiener oder  
Engländer und wollen ihre Fortsetzung gegebenenfalls durch  
Etillegung des Betriebs unterstützen. Die gesamte dortige  
Bevölkerung habe kein Vertrauen zu einer französischen Be-  
setzung und wolle gegebenenfalls zur Selbsthilfe greifen.  
(Kenfa ist ein wichtiger Eisenbahnpunkt mit sechs  
Brücken, vielen Werkstätten und Stellwerken.)

#### Einigungsverhandlungen der Sozialdemokraten.

Leipzig. Der hier abgehaltene Landesparteitag der Unab-  
hängigen Sozialistischen Partei Sachsens nahm eine Resolu-  
tion an, in der es heißt: Der Kampf des Proletariats wird er-  
schwert durch eine Zerstückelung in verschiedene Parteien. Es  
muß daher alles getan werden, um diesen Zustand zu überwin-  
den und eine Einheitsfront des Proletariats herbeizuführen.

#### Berein Deutscher Obersee-Kolonisten.

Berlin. Die über das ganze Reich verbreiteten Kolonisten-  
verbände aus Deutsch-Ostafrika, Südwest und Kamerun haben  
sich durch Bildung einer neuen Einheitsorganisation enger zu-  
sammengeschlossen. Der neue Verein führt den Namen  
„Deutsche Obersee-Kolonisten e. V.“ und hat seinen Sitz in Ber-  
lin. Der Verein bezweckt den Zusammenschluß aller Kolonial-  
deutschen und will die systematische Wiederaufnahme deutscher  
Oberseeischer Kolonisationsarbeit in die Wege leiten.

#### Deutsche Maschinen für England.

London. Die Sheffield Corporation hat beschlossen, elek-  
trische Maschinen in Stärke von 10 000 Kilowatt, deutsche Fabrik-  
ation, von einer Amsterdamer Gesellschaft zu kaufen.

#### Die Engländer in Beuthen.

Beuthen. Die Franzosen sind jetzt zur Hauptfrage von Eng-  
ländern abgelenkt. Der Belagerungszustand wird milder ge-  
handelt. Der Straßenverkehr darf bis abends 9 Uhr vor sich  
gehen. Die Aushebung des Belagerungszustandes und der  
Verhängnisur wird in den nächsten Tagen erwartet. In der Um-  
gebung wurden acht Angehörige der deutschen Plebiszitum-  
mission von polnischen Banditen überfallen. Ein Angehöriger  
wurde erschossen, einer verschleppt, die andern konnten nach  
Beuthen entfliehen.

#### Neuer chinesischer Gesandter in Berlin.

Peking. Der chinesische Gesandte in Brüssel, Wei Chen Tsu,  
ist zum Gesandten in Berlin ernannt worden.

#### Proklamationen an die Irländer.

London. In einer Proklamation an seine Mitbürger sagt  
Devalera, während der Waffenruhe müsse strenge Disziplin ge-  
wahrt werden. Bei den bevorstehenden Verhandlungen würde  
die irische Delegation ihr Bestes tun, um eine gerechte und  
friedliche Lösung herbeizuführen. Aber die Geschichte, beson-  
ders Irlands, warne vor unzeitigem Vertrauen. Wenn  
wiederum Gewalt gegen unsere Nation angewendet werden soll,  
so schließt die Proklamation, dann müssen wir bereit sein, noch  
einmal Widerstand zu leisten.

#### Internationaler Frauenkongreß.

Wien. Unter starker Beteiligung von Delegierten der  
Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit fand  
die Eröffnung des dritten Kongresses der Liga statt. Die Er-  
öffnungsgrede hielt die Vorstands-Frau Jane Addams (Eng-  
land), die nach einem Rückblick auf die Bemühungen der Liga  
während des Krieges es als eine der Aufgaben des gegenwär-  
tigen Kongresses bezeichnete, Österreich, das durch den Krieg  
sehr gelitten habe, Heilung zu bringen und dazu beizutragen,  
in der Welt eine Atmosphäre der Verständigung zu schaffen.

### Ein Blick nach Rußland.

Von Dr. Heinrich Waaja.

Die nachfolgenden Äußerungen des österreichi-  
schen Politikers über die von ihm getragenen An-  
schauungen von der zukünftigen Entwicklung Ruß-  
lands werden sicher Interesse erwecken, wenn sie  
auch nicht in allen Einzelheiten überall Zustimmung  
finden sollten.

Die große Frage: ob die bolschewistische Machthaber  
in Rußland schließlich gestürzt oder ob sie selbst imstande  
sein werden, die von ihnen geschaffene Staats- und Wirt-  
schaftsordnung in eine solche umzuwandeln, die Rußland

zur Ruhe und Produktion zurückführt, diese Frage ist in ein  
kritische Stadium getreten. Die Unhaltbarkeit der gegen-  
wärtigen Situation ist Lenin klar geworden. Dem russi-  
schen Volk fehlt heute alles: Nahrungsmittel, Kleidung,  
Wohnung, Handwerkszeug. Der russische Bauer hat kein  
Brot, die russische Fabrik keine Maschine, der russische Ar-  
beiter keine Schaufel. Eine fürchterliche Katastrophe ist der  
Salzmangel.

Die Lösung, daß Lenin das russische Volk zu einem  
wie immer verschleierten kapitalistischen System zurück-  
führen und sich an der Macht behaupten könnte, ist unwahr-  
scheinlich. Wenigstens hat sie in der Weltgeschichte keine  
Parallele. Die Gruppen, deren Programm Lenin sich nun-  
mehr nähert, werden für ihn nie etwas anderes haben, als  
Hoffnung und Lob, und von seinen eigenen Leuten, den Bolsche-  
wiken, ist doch wohl nicht anzunehmen, daß sie ihm bis  
zum Kapitalismus folgen werden. So stellen sich auf der  
einen Seite die persönlichen, auf der anderen Seite die sach-  
lichen Gegensätze hindernd in den Weg.

Selbst wenn sich Lenin als kapitalistischer Politiker an  
der Macht erhält, so würde dieses Rußland denn doch  
wohl nicht mehr das Zentrum der dritten Internationale  
bilden können. Deutsche und französische Kommunisten  
werden Lenins Bekehrung sicher nicht mitmachen. Inwie-  
weit dann noch die übrigbleibende kommunistische Gruppe,  
mit einer Zentrale in Genf oder Brüssel, vielleicht auch in  
einer Stadt Afrikas, eine Rolle in der sozialistischen Welt  
spielen wird, läßt sich nicht vorhersehen. Jedenfalls wird  
sie sehr an Bedeutung verlieren.

An die Zweckmäßigkeit der Ausschaltung des privaten  
Unternehmens glaubt heute die sozialistisch orientierte In-  
teligenz nicht mehr. Für die Volksozialisierung wird heute  
kaum mehr jemand eine Lanze brechen. Nun suchen alle  
lebhaften Geister nach einer Lösung des ungeheuren  
Problems; denn mit dem Marxismus fällt natürlich nicht  
der Sozialismus, fällt auch nicht der Klassengehaß. Ein  
großer Teil der Arbeiterschaft in Industrie und Gewerbe  
fühlt sich als proletarische Klasse und mit jenen anderen  
durch kein gemeinsames Interesse verbunden, vielmehr von  
ihnen durch vollkommenen Gegensatz geschieden. Sie men-  
nen, was jenen nahe, das schade ihnen, und umgekehrt.  
Wie viele Fehler dazu geführt haben, daß es soweit gekom-  
men ist, das bildet einen Teil des Themas der Unter-  
suchungen, mit denen sich im deutschen Zentrum Steger-  
wald, Brauns, Spahn, Erzberger, Trauer und viele andere  
leidenschaftlich beschäftigen; im Gegensatz zu Österreich, wo  
diese wichtige Frage unserer Zeit: Die Wiedergewinnung  
des Proletariats für den National- und Staatsgedanken,  
kaum je irgendwo erwähnt wird.

So verspricht die Entwicklung in Rußland schon im  
Reich der Ideen einen starken Einfluß auf unsere eigene  
Entwicklung zu nehmen. Noch mehr wird dies auf wirt-  
schaftlichem Gebiet der Fall sein. Wenn heute in der  
Welt ungeheure Reparationsforderungen gestellt werden,  
so ist klar, daß diese aus den eigenen Mitteln Deutschlands  
— von Österreich ganz zu schweigen — nicht bezahlt wer-  
den können. Die Reparation der Welt kann nur aus der  
Verbindung der russischen Bodenschätze mit internatio-  
nalem Kapital und deutscher, hoffentlich auch österreichischer  
Arbeit bewerkstelligt werden. Aus diesem Fonds muß der  
Aufbau Rußlands, die russischen Schulen und ein großer  
Teil der Wiedergutmachungssummen bezahlt werden.  
Unter dem bisherigen System in Rußland war dies un-  
möglich. Man muß sich aber darüber klar sein, daß die  
Neueröffnung Rußlands ungeheure Arbeit und unge-  
heure Kapitalanlagen erfordert. Wenn Rußland sich wie-  
der dem Verkehr öffnet, dann wird sein wirklicher Zustand  
erst offenbar werden. Wer da eingreifen, produktive Arbeit  
organisieren will, der muß alles mitbringen, was zur Pro-  
duktion nötig ist. Rußland wird wirken wie eine Saug-  
pumpe und die Abwärtskrise wird mit einem Schlage be-  
seitigt sein. Diese ungeheure Arbeit kann aber nicht von  
einem unter sich weiter habenden Europa geleistet wer-  
den. Ein solches wäre dazu nicht imstande. Es ist von der  
äußersten Wichtigkeit, daß der hundertprozentige Gegensatz  
zwischen Deutschland und Frankreich bis dahin so weit ge-  
mildert ist, daß beide Staaten in Rußland zusammen-  
wirken können.

Endlich wäre zu wünschen, daß unter den in das Aus-  
land vertriebenen Russen eine volle Einigkeit auf dem  
Boden einer aufrichtigen Demokratie hergestellt würde. Es  
besteht ohnehin unter den in Rußland unter dem unmittel-  
baren Druck der Bolschewiken lebenden Russen eine furch-  
tbare Gegnerschaft gegen ihre geschätzten Landesgenossen.  
Die Russen, die in Hunger und Kälte dahinsinken und die  
jeden Tag um ihr und ihrer Angehörigen Schicksal zittern  
müssen, bilden vielfach mit Grimm und Haß auf jene  
Landesleute, die im Ausland in luxuriösen Wohnungen  
leben und sorgenlos ihr Dasein genießen. Im höchsten  
Grade ungerecht wäre es aber, diese Gefühle auf die vielen  
armen Teufel zu erstrecken, die im Ausland mühselig ge-  
nug ihr Brot verdienen. Wenn nun außerdem eine erbitterte  
Feindseligkeit zwischen Monarchisten, Kadetten usw. hinzu-  
tritt, so wird es um so schwerer sein, das Chaos zu ent-  
wirren.

Wir aber müssen die Entwicklung der Dinge in Ruß-  
land sorgfältig im Auge behalten, unter dem politischen  
und unter dem wirtschaftlichen Gesichtspunkt. Rußland  
war schon vormals ein wichtiger Abnehmer von Industrie-

erzogen auf heutigem deutschen und österreichischen Boden. Diesen Markt müssen wir zurückgewinnen und zu erweitern trachten. Auch als Lieferant von Rohstoffen und Rohstoffen kann Rußland große Bedeutung gewinnen. Das Schicksal hat viele unserer Mitbürger jahrelang im Ausland festgehalten. Sie werden durch ihre Kenntnis der russischen Verhältnisse und der russischen Sprache der neuen Verbindung gute Dienste leisten können. Die Industrie aber möge mit Unternehmungsgelbst und Initiative an die Sache gehen und den Boden vorbereiten.

## Russische Drohungen an Polen.

Eine Rote Tschitscherin.

Größtes Russen erregt in Warschau eine in diesen Tagen eingetroffene Note des russischen Außenministers, die an den polnischen Minister des Äußeren Stimmt gerichtet ist.

Schon wiederholt hatte Tschitscherin Vorwürfe und Proteste gegen die Begründung konterrevolutionärer Russen durch Polen erhoben. Die jetzige Note erhebt die allerschwersten Vorwürfe in einer früheren Fälle weit über treffenden Weise und knüpft daran Forderungen, deren Schärfe die Beziehungen der beiden Staaten ernstlich zu gefährden scheinen. Die russische Note behauptet, daß unter der Leitung des russischen Volkskomitees in Warschau, dem der bekannte Sawinow vorsteht, dauernd und im größten Umfang unter aktiver Teilnahme und Unterstützung des polnischen Generalstabes konterrevolutionäre Anschläge gegen Rußland vorbereitet worden seien. Die Note sucht jedes im einzelnen für die ukrainischen, weißrussischen und die tschitscherin Gebiete nachzuweisen und erhebt folgende Forderungen:

Sofortige Ausweisung Sawinows und seines Mitarbeiterstabes aus Polen, Ausweisung des russischen und der ukrainischen, weißrussischen und tschitscherin konterrevolutionären Organisationen, offizielle Auflösung und Internierung aller gegen Sowjetrußland geschaffenen Armeen und Unterabteilungen.

Zur Verfestigung einer vollständigen Liste sämtlicher außer den bereits angeführten noch nachzuweisenden konterrevolutionären Verschwörungen, ferner zur Überwachung und Kontrolle der verlangten Internierung fordert die Note die Bildung einer gemischten polnisch-russischen Kommission unter Teilnahme sowjetukrainischer und sowjetweißrussischer Vertreter. Zum Schluß fordert die Note, daß unter Kontrolle und Leitung der Kommission die Bestrafung derjenigen polnischen Beamten und polnischen Staatsbürger erfolge, die sich der Unterstützung der erwähnten konterrevolutionären Umtriebe schuldig gemacht

## Die Engländer bleiben in Leipzig.

Freisprechung der Generale Schand und Krusta.

Die Reihe der Reichsgerichtsverhandlungen gegen die Kriegsverursacher wird mit dem Prozeß gegen die Oberleutnants zur See Dittmar und Boldt fortgesetzt, nachdem die letzte Verhandlung gegen die Generale v. Schand und Krusta, die in einem Gefangenenslager bei Kassel das Entstehen einer Typhusepidemie verschuldet haben sollten, mit einem Freispruch geendet hat.

Die Franzosen haben bekanntlich den Ausgang des letzten Prozesses nicht abgewartet, wohl aber werden die englischen Vertreter, wie jetzt feststeht, bei den neuen Verhandlungen anwesend sein.

Die englische Regierung hat ihre juristischen Sachverständigen nicht nur nicht abberufen, sondern angeordnet, daß der Generalstaatsanwalt Sir Ernest Pollock nach Leipzig abreise, um den Prozeß gegen Dittmar und Boldt beizuwohnen. Es ist fraglich, ob das englische Kabinett überhaupt geneigt sein wird, sich dem Vorgehen Frankreichs und Belgiens anzuschließen.

### Der U-Boot-Prozeß.

Es handelt sich in diesem Prozesse um die Torpedierung des englischen Hospitalschiffes „Llandovery Castle“. Dieses Schiff ist versenkt worden durch ein U-Boot, dessen Kommandant Kapitänleutnant J. S. Page und dessen Offiziere die beiden unter Anklage stehenden Oberleutnants J. S. Warren, Kapitänleutnant Page ist gestrichelt. Vorgeworfen wird den beiden Angeklagten nicht nur die Torpedierung des Hospitalschiffes selbst, sondern die Verschickung der Rettungsboote des Schiffes nach der Torpedierung. Es wird behauptet, daß Kapitänleutnant Page nach erfolgter Torpedierung die Mannschaft des U-Bootes unter Deck habe gehen lassen, während er mit den beiden Oberleutnants zur See Dittmar und Boldt auf Deck geblieben und die Rettungsboote, auf denen ein Teil der auf ihm untergebrachten Verwundeten habe aufkommen müssen, beschossen haben. Die Rettungsboote seien durch das Feuer zum Sinken gebracht worden, bis auf ein einziges, das entkam.

Dittmar und Boldt stehen nicht auf der Anklage eines Ententeverrats, sondern des Verfahrens gegen sie ist von deutschen unabhängigen Stellen eingeleitet worden. Es sind bis jetzt über 65 Zeugen geladen, darunter eine große Zahl englischer Ärzte und Krankenschwestern.

## Ein Schritt zum Weltfrieden?

Amerikanischer Vorschlag zur Rüstungsbeschränkung.

Nachdem der schone, aber etwas unwahrscheinliche Gedanke eines allgemeinen Weltfriedens, verbunden mit einer allgemeinen Weltabrüstung, durch den Versailler Frieden in keiner Weise verwirklicht worden ist, obwohl die Versprechungen Wilsons stark in diese Richtung gingen, glaubt wohl kein Mensch mehr daran, daß diese Gedanken jemals wirklich grundlegend in die Tat umgesetzt werden könnten. Die Entente, deren Aufgabe es gewesen wäre, den ersten Schritt auf diesem Wege zu tun, hat sich darauf beschränkt, Deutschland gründlich aller Waffen zu berauben, den eigenen Militarismus aber baut sie unentwegt weiter aus. Ja, zwischen der englischen und amerikanischen Kriegsmarine hat sogar ein neuer Wettlauf um die Vorterritorien auf den Ozeanen begonnen, wobei auch die besorgte Rücksicht auf die japanischen Seemächte eine Rolle spielt. Nur im Zusammenhang mit der Frage der Vereitelung der Interessengebiete im Stillen Ozean und im Atlantischen Ozean, die sich immer mehr zuspitzen und durch das Flotten-Wettrennen allmählich einen gefährlichen Anspruch bekommen, ist es daher zu verstehen, daß der amerikanische Präsident Harding jetzt einen Vorschlag gemacht hat,

eine Konferenz zu berufen,

die aber die Beschränkung der weiteren Rüstungen (nicht etwa über den Abbau der bereits bestehenden) verhandeln soll. Der Präsident hat vorläufig nur private Schritte bei Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan unternommen, und sich darüber informiert, ob es ihnen angenehm wäre, an einer Konferenz über diesen Gegenstand teilzunehmen. Die in Wa-

shington stattfindende soll. Auch von der amerikanischen Regierung selbst wird zugesagt, daß die Frage der Einschränkung der Rüstungen in enger Verbindung mit dem Problem des Stillen Ozeans steht und mit den Problemen des äußersten Ostens. Auch China wurde daher eingeladen, an dieser Konferenz teilzunehmen. Dem englischen Ministerpräsidenten Lloyd George ist die amerikanische Einladung bereits feierlich überreicht worden, und es heißt, daß

in London große Genugtuung

über den Schritt des amerikanischen Präsidenten herrscht. Es wird behauptet, daß diese Note Hardings die Antwort auf eine persönliche Botschaft Lloyd Georges an Harding sei. Die „Times“ sagt, daß die britische Regierung und die englischen Kolonien den Vorschlag freudig annehmen würden. Das Blatt meint ferner, daß die Ausgabe der neuen Konferenz desäusseren und gefährlicher sei, als die irgendeiner anderen Konferenz. Nicht einmal die Pariser Konferenz habe größere Fragen zu erledigen gehabt. In dem Artikel wird sogar gesagt, daß die Methode der

Pariser Konferenz als Warnung

dienen soll, denn wenn es zu einem Weltkrieg käme, würde dies das Vorspiel zu einer Katastrophe sein. Der „Daily Telegraph“ nennt daher Hardings Schritt ein Ereignis von allerhöchster historischer Bedeutung. Diese Auffassung in England ist durchaus verständlich, denn der englische Staatshaushalt wird durch die Neubauten von Kriegsschiffen verhältnismäßig viel schwerer als der amerikanische belastet.

Für Deutschland dürfte diese Konferenz ziemlich bedeutungslos sein, denn sie ist im Grunde nur ein Versuch, gewisse Fragen zwischen England, Amerika und Japan auf dem weinigen kostspieligen Wege friedlicher Verhandlungen zu lösen. Einen wirklichen Schritt zum Weltfrieden darin zu erblicken, müßte wohl als verfehlt erscheinen, solange der Versailler Vertrag, der recht beziehungsweise im Hinblick auf die Methode seiner Entstehung bereits von den Engländern selbst kritisiert wird, nach Geist und Inhalt aufrecht erhalten bleibt.

## Neuer Polenaufstand?

Vorbereitungen der oberösterreichischen Insurgenten.

Die Befürchtung, daß die Räumung Oberösterreichs von den Insurgenten und vom deutschen Selbstschutz der unglücklichen Provinz noch nicht die erhoffte Ruhe bringen würde, besonders da ja die Räumung von polnischer Seite nur zum Schein durchgeführt wurde, scheint sich leider immer mehr zu bestätigen. Neuere Meldungen lassen immer deutlicher erkennen, daß von polnischer Seite bereits jetzt an der Organisation eines vierten Aufstandes planmäßig gearbeitet wird. Polnisch gestimmte Einwohner in Oberösterreich nehmen polnische Insurgenten und Haller-Soldaten, die ihre Waffen verstecken, als Anreiter in Dienst. Händlerinnen bringen aus dem Industriegebiet in Marktörtern den sogenannten Anreiter Tag für Tag Munition. Man glaubt, daß der Augenblick des erneuten Losschlages infolge der Verzögerung der Entscheidung über Oberösterreich durch den Obersten Rat wahrscheinlich im August gekommen sein wird. Von anderer Seite wird jedoch mit dem Beginn des vierten Aufstandes

bereits in den nächsten Wochen

gerechnet. Diesmal will Korsany die vorwiegend aus Verbrechern bestehenden Insurgentenverbände durch Haller-Soldaten ersetzen. In Schoppnitz kam es zu lebhaften Scherereien. Die deutsche Bevölkerung ist in höchstem Grade beunruhigt, zumal sie nicht den geringsten Schutz hat. Aus zwei öffentlichen Gebäuden in Wismarstraße ist die polnische Flagge geholt worden. Die Ausgänge des Bahnhofes in Rattowitz werden noch immer von polnischen Postbeamten besetzt gehalten. Die Insurgenten, die in größeren Massen aus Kongresspolen zum Teil nach Rattowitz, zum Teil in die Landorte zurückkehren und wieder die Deutschen terrorisieren, sind unbewaffnet, doch haben sie in der Nähe mehrere

Waffen- und Munitionslager.

Unter diesen Insurgenten befinden sich auch vieler Kongresspolen. Sie erhalten täglich 50 Mark freie Verpflegung. Die in den Wäldern von Karbonya und Brynow umherstreifenden Insurgenten sind zum Teil sogar bis zum Südpark der Stadt Rattowitz vorgedrungen.

Der Mitarbeiter des deutschen Wehrdienstkommissariats, Stinnesberg, ist von Besatzungssoldaten und polnischen Wapenmännern aus unbefannten Gründen verhaftet worden.

Die polnische Bandenwirtschaft

ist wieder in starkem Zunehmen begriffen. Auf Lastautomobilen fallen bewaffnete Banden besonders aus dem von den Franzosen neu besetzten Südtail in das Oberostal ein, plündern und rauben in deutschen Ortschaften und ziehen ebenso schnell auch wieder ab. Besonders schlimm treiben es die Polen im Kreise Rattow. Zum großen Teil sind diese Banden nichts anderes als die von den Franzosen aus dem Lande emigrierten Gemeindewehren, die sämtlich natürlich aus Polen bestehen und auf dem Lande ein ziemlich selbständiges Regiment führen, die deutsche Bevölkerung unterdrücken und sich besonders der Rückkehr der deutschen Flüchtlinge widersetzen.

In Ratibor stehen dauernd italienische Streifkommandos mit Automobilen und Maschinengewehren bereit, um sofort auf die Meldung von Überfällen in die bedrohten Ortschaften geworfen zu werden. Englische Truppen in Rattowitz haben drei polnische Insurgenten, die auf die einziehenden Engländer aus dem Hinterhalt geschuert hatten, handrechtlich erschossen.

„Deutscher“ Insurgenten.

Die Warschauer Funktionäre verbreiten folgenden merkwürdigen Funnenschrei: In Warschau trafen die Soldaten der Provinz zum Turnertag ein. Es kamen auch etwa 1200 Soldaten von den künftlichen in Oberösterreich, die Korsany für den Kongress beurlaubt hat.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Deutsch-französische Weiterverhandlung in Paris.

Die deutschen und französischen Sachverständigen haben am Quai d'Orsay unter Vorsitz Loucheurs die Verhandlungen über das Reparationsproblem wieder aufgenommen. Dr. Guggenheimer, der aus Berlin zurückgekehrt ist, soll die Zustimmung der deutschen Regierung zum französischen Vorschlag überbringen, die Zahl der Ma-

terialisierungen auf 10 Jahre zu vertiefen. Unter diesen Umständen dürften die Verhandlungen rasch zum Ziele führen.

Amerikas Frieden mit Deutschland.

Aus Washington wird gemeldet: Präsident Harding sei zwar der Wiederherbringung eines radikal abgeänderten Versailler Vertrages geneigt, doch werde kaum etwas geschehen, ehe nicht die Antwort der Alliierten auf den amerikanischen Einspruch gegen die Mandatsverteilung durch den Völkerbund eingegangen sei. Inzwischen wisse man in amtlichen Kreisen nicht, ob die Vereinigten Staaten sich im Frieden mit Deutschland befinden oder nicht. Der Präsident sei der Ansicht, daß der Friede hergestellt wurde, als er die Resolution des Kongresses unterzeichnete, gewisse Kabinetsmitglieder seien aber im Zweifel, ob eine weitere Frist zur Herstellung eines technischen Friedenszustandes nötig sei oder nicht.

Eine Gruben-Sicherheitskommission.

Der Ausschuss für Handel und Gewerbe des preussischen Landtages sprach sich bei Erörterung des Unglücks auf der Grube Mont Genis für die Schaffung einer preussischen Sicherheits-Grubenkommission aus. Die Kommission soll bestehen aus Vertretern des Landtages, der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Verwaltungsbehörden. Sie hat sich ständig zu befassen mit allen Fragen des Gruben-Sicherheitswesens, Anregungen entgegenzunehmen und weiterzugeben.

Bedrohung der deutschen Rechtspflege.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat eine neue Verordnung erlassen, die in bedenklicher Weise in die Befugnisse der deutschen Gerichtsbehörden eingreift und die eine gegen das Völkerrecht verstoßende Verletzung der deutschen Souveränität bedeutet. Die Verordnung bestimmt, daß deutsche Staatsangehörige, die in den Diensten der Rheinlandkommission oder der militärischen Behörden stehen, in gewissen Fällen von ihrer Zeugenschaft vor einem deutschen Gericht entbunden werden können. Es ist zweifellos, daß dieses Vorgehen ein schwerer ungerechtfertigter Eingriff in das deutsche Staatsbürgerrecht wie in die deutsche Rechtspflege bedeutet.

Keine bolschewistischen Experimente.

In Hamburg tagten im Gewerkschaftshaus mehrere hundert Abgeordnete der Ortsausschüsse des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Ortskarte des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes der Hanse-Städte, Schleswig-Holstein, Westfalen, Braunschweig, Hannover und Vorpommern. Der Hauptreferent, Grafmann-Berlin, betonte: Der Versailler Friede und der Reparationszwang legen dem deutschen Wirtschaftsleben verhängnisvolle Opfer auf, daß man es im Interesse der deutschen Arbeiterschaft und der Gesundung des Wirtschaftslebens mit allen möglichen Mitteln ablehnen müsse, sich auf Experimente bolschewistischer Art einzulassen. Die leitenden Stellen der deutschen Gewerkschaften- und Angestelltenbewegung haben sich deshalb zu weiteren Arbeiten innerhalb der jetzigen Wirtschaftsordnung bereit erklärt.

Deutsch-Osterreich.

Wien ohne Beziehung zum Attentat gegen Alexander von Serbien. Die auf Ersuchen der jugoslawischen Behörden in Wien geführte Untersuchung hat keinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben, daß das Attentat gegen den Prinz-Regenten Alexander in Wien vorbereitet worden wäre. Auch für die Tätigkeit einer Moskauer Sowjetfiliale oder den Bestand einer Schule für Propaganda der Tat hat die Untersuchung nicht das geringste ergeben.

Bulgarien.

Ungarische Unruhen ausgedehnt. In Sofia und einem Teil Bulgariens sind agrarische Unruhen ausgedehnt. Es handelt sich allem Anschein nach um eine von den Bolschewisten geschürte Revolte. Sofia hat völlige Zensur Sperre verfügt und läßt Nachrichten überhaupt nicht hinausgehen. Reisende, welche über Belgrad in Wien eingetroffen sind, teilen mit, daß das Geschäftsleben in Bulgarien vollkommen stockt, daß alle Geschäfte gesperrt sind, und daß die Bank die Annahme von Zahlungen verweigert und Zahlungsanweisungen nicht honoriert. Auffällig ist, daß der Lebensstandard, der noch in der Vorwoche 7,20 stand, im Laufe der letzten Tage auf 5 gesunken ist.

Frankreich.

Für Elsaß-Lothringen keine Selbstständigkeit. In Colmar wurde ein von Paris aus geförderter Denkmal für den früheren deutschen Reichstagsabgeordneten Reichshaus. Der von Paris entsandene Unterstaatssekretär Ziffer erklärte dabei in einer Unterredung, daß der Gedanke einer Autonomie für Elsaß-Lothringen das hauptsächlichste Mittel gegen die deutsche Unterdrückung gewesen sei. Frankreich sei aber nicht, wie das Deutsche Reich, eine föderation unabhängiger Staaten. Es kenne nicht die besondere Souveränität im Rahmen der Nation. — Mit andern Worten, man hat den Elsaßern vorgeschrieben, bei Übergang an Frankreich würden sie sich selbstständig regieren dürfen, und jetzt gibt man ihnen die kalte Schulter und läßt sie einfach im zentralisierten System Frankreichs untergehen.

China.

Amerika will offene Tür. In Washington ist eine Note veröffentlicht worden, die das Staatsdepartement an den chinesischen Gesandten gerichtet hat. Darin wird erklärt, daß der Grundsatz der offenen Tür sowohl im Interesse Chinas als im gemeinsamen Interesse aller Mächte auf chinesischem Gebiete unerlässlich sei. Die Note ist das Ergebnis von Protesten der englischen, der dänischen und der japanischen Regierung gegen eine von der chinesischen Regierung an einen amerikanischen Konzern gewährte Telegraphenbaukonzession. Die Proteste werden in der Note des Staatsdepartements als monopolistische Ansprüche bezeichnet.

Rus-In- und Ausland.

Paris. Nach einer Meldung aus Madrid haben die portugiesischen Eisenbahnen den Generalstreik erklärt.

Toska. In Rode entstand ein Streik von 20000 Werftarbeitern. Sie sind durch die Stadt gezogen und haben rote Flaggen und Plakate mit sich geführt mit der Aufschrift: Rieber mit dem Kapitalismus!

London. Bei Unruhen, die sich in Velfast abspielten, sind mindestens zehn Personen getötet und 100 verwundet worden.

Konstantinopel. Die Regierung von Angora hat die Rüste von Rom und die Bezirke von Abdo Vazar, Derindische und Korindische sowie die gegenüberliegende Rüste des Bezirkes von Stodschall amtlich als Kriegszone erklärt.

Konstantinopel. Unter den von den Engländern Verhafteten sind ungefähr 40 Russen, darunter drei Leiter der Handelsmission aus Moskau, gegen die schwere Anklagen vorliegen.

Die Klaffen wurde

schiffes nach der Str

Ein Ged

Die Klaffen wurde

In die schwere  
Zuchhörigkeit Ober  
der Gebenstag an  
11. Juli vorigen J  
wurde, einen Licht  
deutschen Stämme,  
stimmung, die best  
für Deutschland erg  
früheren Abstimmu  
gierung hatte die  
heißt:

Die Treue der  
preußen war ein leu  
Boll und ein erheb  
fiel der Vordrücke  
schlechten, obgleich sie n  
barren, der ihre an  
den Wehrdienst gemä  
lehren läßt. Die Reg  
ihren Kräften steht, tr  
erfolgreich überleben  
erprobten Gebiete  
kunft zu sichern.

Die Stadt Mer  
Flaggen- und Festu  
gen und Gewerksch  
zuge teil. Der st  
stimmungsgebiet, Fr  
re d e u. a.:

Mit brennenden  
ren die von uns abge  
mat zu uns herüber,  
zu jeder Stunde unfer  
zierte wieder, laßt un  
frei! Wir haben am 12  
beraubt der Nation  
lag zu einer neuen T  
Entschluß lassen, alle  
zu tun, was uns eini

Bezirksausf

Die Tagesordnung  
Amschaupunkt unter  
gehaltenen 2. diesjähr  
116 Gegenstände.

Genehmigt wurden  
u. am. für Hambold,  
Deuben, Erdob, Grotz  
wöh, Grefen, Grohba  
Abdgen, Jesewitz, Rod  
Abdra, Admütschen, Quale  
Rdänik, Roda, Sadis  
Schmordit, Thalwit, T  
dahn, Treben, Voigtsh  
Jidisch und Jorenurli  
Belgersdahn, Borsdorf,  
Abmütschen, Leutenhah  
Schmiden, Therna, Tzu  
Wedag über Erhebung  
Jödda über Erhebung  
lung von Jüdlingen  
wih über die Offentli  
wurden genehmigt Oris  
die Vereinigung des  
Vereinigung des Ritt  
einigung von Teilen des  
Vereinigung des Ritt  
für Voigtshain über die  
über die Gewandung des  
des Bedammenbezirkes  
eines Nachtrages zu  
ben Nau und den Beir  
zur Sitzung des Gemei  
Nachtrag zur Sitzung de  
und ein Nachtrag zur  
höhung der Posttarife  
gegen der Auslösung eines  
Nachtrag zur Gemeindef  
der Wertzumachsteuer.  
Aleinbau um Ausnat  
auf Antrag des Stadlgen  
Weges in Treben, die  
Tiner's-Deuth und Mä  
Rechau (Veränderung),  
precht's-Rößern (Erweite

Bezirksausf

Die Tagesordnung  
Amschaupunkt unter  
gehaltenen 2. diesjähr  
116 Gegenstände.

Genehmigt wurden  
u. am. für Hambold,  
Deuben, Erdob, Grotz  
wöh, Grefen, Grohba  
Abdgen, Jesewitz, Rod  
Abdra, Admütschen, Quale  
Rdänik, Roda, Sadis  
Schmordit, Thalwit, T  
dahn, Treben, Voigtsh  
Jidisch und Jorenurli  
Belgersdahn, Borsdorf,  
Abmütschen, Leutenhah  
Schmiden, Therna, Tzu  
Wedag über Erhebung  
Jödda über Erhebung  
lung von Jüdlingen  
wih über die Offentli  
wurden genehmigt Oris  
die Vereinigung des  
Vereinigung des Ritt  
einigung von Teilen des  
Vereinigung des Ritt  
für Voigtshain über die  
über die Gewandung des  
des Bedammenbezirkes  
eines Nachtrages zu  
ben Nau und den Beir  
zur Sitzung des Gemei  
Nachtrag zur Sitzung de  
und ein Nachtrag zur  
höhung der Posttarife  
gegen der Auslösung eines  
Nachtrag zur Gemeindef  
der Wertzumachsteuer.  
Aleinbau um Ausnat  
auf Antrag des Stadlgen  
Weges in Treben, die  
Tiner's-Deuth und Mä  
Rechau (Veränderung),  
precht's-Rößern (Erweite

Bezirksausf

Die Tagesordnung  
Amschaupunkt unter  
gehaltenen 2. diesjähr  
116 Gegenstände.

Genehmigt wurden  
u. am. für Hambold,  
Deuben, Erdob, Grotz  
wöh, Grefen, Grohba  
Abdgen, Jesewitz, Rod  
Abdra, Admütschen, Quale  
Rdänik, Roda, Sadis  
Schmordit, Thalwit, T  
dahn, Treben, Voigtsh  
Jidisch und Jorenurli  
Belgersdahn, Borsdorf,  
Abmütschen, Leutenhah  
Schmiden, Therna, Tzu  
Wedag über Erhebung  
Jödda über Erhebung  
lung von Jüdlingen  
wih über die Offentli  
wurden genehmigt Oris  
die Vereinigung des  
Vereinigung des Ritt  
einigung von Teilen des  
Vereinigung des Ritt  
für Voigtshain über die  
über die Gewandung des  
des Bedammenbezirkes  
eines Nachtrages zu  
ben Nau und den Beir  
zur Sitzung des Gemei  
Nachtrag zur Sitzung de  
und ein Nachtrag zur  
höhung der Posttarife  
gegen der Auslösung eines  
Nachtrag zur Gemeindef  
der Wertzumachsteuer.  
Aleinbau um Ausnat  
auf Antrag des Stadlgen  
Weges in Treben, die  
Tiner's-Deuth und Mä  
Rechau (Veränderung),  
precht's-Rößern (Erweite

Bezirksausf

Die Tagesordnung  
Amschaupunkt unter  
gehaltenen 2. diesjähr  
116 Gegenstände.

Genehmigt wurden  
u. am. für Hambold,  
Deuben, Erdob, Grotz  
wöh, Grefen, Grohba  
Abdgen, Jesewitz, Rod  
Abdra, Admütschen, Quale  
Rdänik, Roda, Sadis  
Schmordit, Thalwit, T  
dahn, Treben, Voigtsh  
Jidisch und Jorenurli  
Belgersdahn, Borsdorf,  
Abmütschen, Leutenhah  
Schmiden, Therna, Tzu  
Wedag über Erhebung  
Jödda über Erhebung  
lung von Jüdlingen  
wih über die Offentli  
wurden genehmigt Oris  
die Vereinigung des  
Vereinigung des Ritt  
einigung von Teilen des  
Vereinigung des Ritt  
für Voigtshain über die  
über die Gewandung des  
des Bedammenbezirkes  
eines Nachtrages zu  
ben Nau und den Beir  
zur Sitzung des Gemei  
Nachtrag zur Sitzung de  
und ein Nachtrag zur  
höhung der Posttarife  
gegen der Auslösung eines  
Nachtrag zur Gemeindef  
der Wertzumachsteuer.  
Aleinbau um Ausnat  
auf Antrag des Stadlgen  
Weges in Treben, die  
Tiner's-Deuth und Mä  
Rechau (Veränderung),  
precht's-Rößern (Erweite

Bezirksausf

Die Tagesordnung  
Amschaupunkt unter  
gehaltenen 2. diesjähr  
116 Gegenstände.

Genehmigt wurden  
u. am. für Hambold,  
Deuben, Erdob, Grotz  
wöh, Grefen, Grohba  
Abdgen, Jesewitz, Rod  
Abdra, Admütschen, Quale  
Rdänik, Roda, Sadis  
Schmordit, Thalwit, T  
dahn, Treben, Voigtsh  
Jidisch und Jorenurli  
Belgersdahn, Borsdorf,  
Abmütschen, Leutenhah  
Schmiden, Therna, Tzu  
Wedag über Erhebung  
Jödda über Erhebung  
lung von Jüdlingen  
wih über die Offentli  
wurden genehmigt Oris  
die Vereinigung des  
Vereinigung des Ritt  
einigung von Teilen des  
Vereinigung des Ritt  
für Voigtshain über die  
über die Gewandung des  
des Bedammenbezirkes  
eines Nachtrages zu  
ben Nau und den Beir  
zur Sitzung des Gemei  
Nachtrag zur Sitzung de  
und ein Nachtrag zur  
höhung der Posttarife  
gegen der Auslösung eines  
Nachtrag zur Gemeindef  
der Wertzumachsteuer.  
Aleinbau um Ausnat  
auf Antrag des Stadlgen  
Weges in Treben, die  
Tiner's-Deuth und Mä  
Rechau (Veränderung),  
precht's-Rößern (Erweite

Unter diesen  
schon zum Ziele

Abent Garding  
ital abgeänder-  
te kaum etwas  
verteilung  
zwischen wisse  
einigen Staa-  
den oder nicht.  
jede hergestellt  
des unterzeich-  
nen Zweifel, ob  
chynischen Frie-

des preußi-  
des Unglück  
einer preu-  
Die Kom-  
des, der Ar-  
ebörden. Sie  
des Gruben-  
nehmen und

hat eine neue  
eife in die Be-  
greift und die  
Verlegung der  
ordnung be-  
in den Dien-  
tätischen Be-  
Zeugenschaft  
erden können.  
schwerer unge-  
atsbürgerrecht

kaufe mehrere  
Mgemeinen  
kärteste des  
Hanse-Städte,  
Hweig, Han-  
rent, Gra h-  
iede und der  
irtschaftsleben  
Interesse der  
des Wirt-  
nehmen müsse.  
auslassen. Die  
- und Ange-  
eren Arbeiten  
berleitet.

en Alexander  
zwischen Be-  
weisein An-  
t gegen den  
eitet worden  
uer Sowjet-  
paganba der  
ergeben.

il Bulgarien  
handelt sich  
schweifen ge-  
erre verfügt  
gehen. Rei-  
fen sind, tei-  
vollkommen  
ah die Bank  
zahlungs-  
h der Leva-  
im Laufe der

oligkeit. In  
des Denkmal  
nieten Reich  
Raatssekretär  
das der Ge-  
das haupt-  
ung geweien  
de Reich, eine  
re nicht die  
tion. — Mit  
stunfert, bei  
idig regieren  
Schulter und  
reichs unter-

tion ist eine  
Department  
Darin wird  
sowohl im  
teresse aller  
l. Die Note  
ne, der dänis-  
ne von ber-  
nen Konzern  
teste werden  
unopolitische

en die portu-  
rt.  
0000 Berth-  
haben rote  
rist: Kleber  
spielen, sind  
vermumbet

at die Rüste  
rindische und  
Bezirks von  
Verhafften  
er Handbein-  
n vorliegen.

diese Kisten wurden an Bord eines englischen Transportschiffes nach der Arim übergeführt.

### Ein Gedentag deutscher Treue.

Die Abstimmsfeier in Akenstein.  
In die schwere Zeit des Kampfes um die nationale Zugehörigkeit Oberschlesiens zur deutschen Heimat wirt der Gedentag an den großen Abstimmsfest, der am 11. Juli vorigen Jahres in Ost- und Westpreußen erzielt wurde, einen Lichtblick der Zuversicht in die Treue aller deutschen Stämme. Der erste Jahrestag dieser Volksabstimmung, die bekanntlich eine überwältigende Mehrheit für Deutschland ergab, wurde in Akenstein und im ganzen früheren Abstimmungsgebiet festlich begangen. Die Regierung hatte ein Telegramm geschickt, in welchem es heißt:

Die Treue der Brüder und Schwestern in West- und Ostpreußen war ein leuchtendes Vorbild für das ganze deutsche Volk und ein erhebender Trost in schwerer Zeit. Sie bleibt ein Feld der Zuversicht auch den treuen Volksgenossen in Oberschlesien, obgleich sie noch immer von Ungeduld des Augenblicks baren, der ihre ganze Heimat dem Willen der überwältigenden Mehrheit gemäß ungeteilt zum deutschen Vaterlande zurückzuführen läßt. Die Regierung wird auch in Zukunft alles, was in ihren Kräften steht, tun, um die Wunden zu heilen, welche die erfolgreich überstandene Prüfung geschlagen hat, und um den treu erprobten Gebieten eine ruhige und glückbringende Zukunft zu sichern.

Die Stadt Akenstein hatte zu dem Ehrentage reichen Flaggen- und Festschmuck angelegt. Alle Vereine, Innungen und Gewerkschaften nahmen an einem großen Festzuge teil. Der frühere Reichskommissar für das Abstimmungsgebiet, Frhr. v. S a p i, sagte in seiner Rede u. a.:

Mit brennenden Augen voll schmerzlichen Heimwehs starrten die von uns abgerissenen Landsleute unserer nächsten Heimat zu uns herüber. Wir Ostpreußen fordern laut, heute wie zu jeder Stunde unser Recht. Gebt uns unsere entrissenen Gebiete wieder, laßt unsere geliebten Brüder und Schwestern frei! Wir haben am 11. Juli 1920 eine Tat der Arbeit am Wiederaufbau der Nation geleistet. Laßt uns heute mit dem Vorsatz zu einer neuen Tat aneinandergehen, laßt uns den festen Entschluß fassen, alles zu vermeiden, was uns trennt, und alles zu tun, was uns einigt.

### Bezirksausführung in Grimma.

Die Tagesordnung der am 7. Juli 1921 für den kuraulanten Amtshauptmann unter dem Vorsitz des Reg.-Rats Dr. Liebig abgehaltenen 9. diesjährigen Sitzung des Bezirksausschusses umfaßt 14 Gegenstände.

Genehmigt wurden Nachträge zu den Gemeindeverordnungen u. zw. für Naund, Belgershain, Weicha, Borsdorf, Burgberg, Deuben, Erdbach, Großschönau, Fuchshain, Gostewitz, Holzern, Grotzsch, Grotzen, Großbardau, Großhohen, Großbud, Großschepa, Hölgen, Jerschwitz, Kaditzsch, Kleinböhden, Kleinleiberg, Mhga, Adhra, Adhmitz, Dauterbach, Einhardt, Melsch, Mhshä, Pomh, Adhmitz, Adha, Sachsendorf, Schmöben, Seltershain, Schorndorf, Schorndorf, Thalwitz, Thammehain, Therna, Thumtitz, Trebsch, Trebsch, Treben, Voigtshain, Wädgen, Webnitz, Welleritz, Zhdza, Zhdzsch und Jwoenitz über Erhebung der Wertzuwachssteuer, für Belgershain, Borsdorf, Holzern, Großhohen, Jerschwitz, Kaditzsch, Adhmitz, Deuben, Dauterbach, Mhshä, Pomh, Sachsendorf, Schmöben, Therna, Thumtitz, Treben, Voigtshain, Wädgen und Webnitz über Erhebung von Zuschlägen zur Grundbesitzsteuer, für Zhdza über Erhebung der Grundbesitzsteuer, für Jwoenitz über Erhebung von Zuschlägen zur Grundbesitzsteuer und ein Ortsteil für Jwoenitz über die Öffentlichkeit der Gemeindeverordnungen. Ferner wurden genehmigt Ortsteil-Nachträge für Kaditzsch und Pyrna über die Vereinigung des Rittergutes Mhshä, für Webnitz über die Vereinigung des Rittergutes Webnitz, für Großschepa über Vereinigung von Teilen des Rittergutes Jwoenitz und für Webnitz über Vereinigung des Rittergutes Kaditzsch, ein Nachtrag zum Ortsteilgesetz für Voigtshain über die Gemeindeverordnungen und die Erhebung über die Gewährung des notwendigen Unterhalts der Bezirksbeamten des Bedambezirks Mhshä. Beschlusstexte wurden die Genehmigung eines Nachtrages zum Ortsteilgesetz für Naund über die Anlage von Bau und den Betrieb der Hausentwässerungen, ein Nachtrag zur Erhebung der Gemeindeversicherungsverbände zu Leipzig, ein Nachtrag zur Erhebung der Arbeiterverbände schlesischer Gemeinden und ein Nachtrag zur Gemeindeverordnung für Adhra über Erhebung der Postarbeitssteuer. Nicht zu beschlossenen vermagte dagegen der Ausschuss einen von den Müllerbestimmungen abweichenden Nachtrag zur Gemeindeverordnung für Webnitz über Erhebung der Wertzuwachssteuer. Ferner fanden Genehmigung ein Gesuch aus Kleinbardau um Ausnahmewilligung zur Grundbesitzabgrenzung, auf Antrag des Stadgemeinderates zu Treben die Einziehung eines Weges in Treben, die Schenkungsaufsicht Adh's-Altenbach, Tiner's-Weitz und Adh's-Schmöben (Uebertragungen), der Adhnerhau (Veränderung), Hertrich's-Mhshä, Liebig's-Kirch und Lamprecht's-Köfem (Erweiterung auf beschlagnahmte Anbau), Robert's-

### Zu Wechselspiel des Lebens.

Roman von Konrad Fleming. 10

„Nun, dem was doch bald abzuheilen, sollte ich meinen.“  
Wehrmann sah, daß man jetzt im richtigen Fahrwasser war, und dachte an die alte Wahrheit, daß man das Eisen schmieden müsse, so lange es warm sei.

Sigmund von Malowski gab nur ein Achseln zur Antwort.

Er war sich nicht ganz klar darüber, was er auf diese ziemlich deutliche Anspielung erwidern sollte; lobte es sich überhaupt mit diesen Wehrmanns in nähere Verbindung zu treten? Hatte der Alte Geld? Und wenn Vermögen vorhanden war: würde die ziemlich energisch aussehende Frau Wehrmann mit einer geizigen großen Mitsicht herankommen?

Er hatte die Augenlider halb geschlossen, lächelte noch immer, hind vorlegen, halb verbündlich, und wählte dabei ein ganzes Meer von Gedanken und Erwägungen in seinem Kopfe umher. Allerlei unerwartliche Zusammenhänge kamen hinzu, die ihm gerade jetzt wieder die ganze Unhaltbarkeit seiner gegenwärtigen Lage mit greifbarer Deutlichkeit vor Augen stellten: mit seinem Gehalt konnte er ja doch kaum die Hälfte seiner Bedürfnisse befriedigen; das Glück im Spiel war ihm auch nicht immer hold, und die Leute, mit denen er die Nächte am Spieltisch zuzubringen pflegte, kannten das „Corrigee“ ja leuturne“ selber viel zu gut, als daß sie sich von ihm hätten über's Ohr haufen lassen. Jemand eines anderen Berufs zu ergreifen, der ihm — auf solchem Posten — mehr Geld einbringen würde, dazu fehlte es ihm an Vorbildung, an Fähigkeiten, an Betriebskapital und vor allem auch an der nötigen Energie. Wichtig, ja, er hatte ja noch immer seinen Namen, und ein halbwegs geistvoller Heiratsvermittler hätte damit unwehlich noch einiges anfangen können. Er sah ja auch nicht überal aus: mit seinem energisch geknüttelten, leicht gebäunten Gesicht, mit den schwarzen, noch immer recht verführerisch blinkenden Augen und dem fest aufgesetzten, dunkelblonden Schnurrbart; er war nicht groß, auch nicht sonderlich gut gewachsen, und vielleicht schon etwas zu wohlbeleibt, hatte aber schon geformte, schmale, weiße und gut gepflegte Hände,

... eine beinahe aristokratische Beweisanzeige und vor allem ein weiches, einschmelzendes Organ, das er in allen Regungen „spielen“ lassen konnte, und dem der harte Haut noch etwas besonders Angenehmes gab. Schließlich, wenn er die Sache recht überlegte — aber nein: Gretchen Wehrmann gefiel ihm, und eine Tante in der Hand war nun einmal besser als zehn auf dem Dache. Außerdem konnte man ja auch nicht wissen, was aus dieser jungen Dame noch alles werden konnte. Er hatte sie damals bei der Probeaufführung singen gehört, und — sein Entschluß stand fest.

Er erhob sich, zupfte seine helle Weste zurecht, knipste ein Nischenständchen vom Rodarmel und wandte sich an die junge Künstlerin: „Es ist vielleicht unbeschwerlich von mir, mein verehrtes Fräulein,“ so begann er, „aber ich denke soeben an jenen köstlichen Abend, als ich Sie zum ersten Male singen hörte. Würden Sie mir wohl die große Freude machen und —“

Gretchen hatte schon ganz die Mäuren einer großen Künstlerin; sie gierte sich nicht erst wie eine Disertantin, sondern hielt es gewissermaßen für ihre Pflicht, ihre Mitmenschen mit ihrem „reichen Gaben“ zu erfreuen.

Schwarzbach (Erweiterung zum Auslande von Kognak und Likören) und Schmidt's-Naundhof (Kaffeehand), sowie der Schankbetrieb beim Eisenbahnbau in Fürst Rochitz durch Gottfried Horig-Wurzen. Angeordnet wurden Gesuche aus Weicha und aus Gerichshain um Ausnahmewilligung zur Grundbesitzabgrenzung. In den zur Erledigung der Vorarbeiten wegen Errichtung eines Gewerbergerichtes für den amtschauptmannschaftlichen Bezirk zu bildenden Ausschuss werden Bürgermeister Schmidt und Stadtrat Horig abgeordnet. Bis auf einige Fälle, in denen weitere Erörterungen angeordnet werden sollen oder die sehr beschlossenen Abmachungen nicht genehmigt werden konnten, wurden die anderweitigen Beschlüsse der Ausschüsse genehmigt. Der Bezirksausschuss wurde für das verlossene Rechnungsjahr noch ein Ausschuss bewilligt. Der Ausschuss sprach sich für die Zusammenfassung eines zum Rittergute Krutzsch gebrühen, in der Mark Olsendorf gelegenen Grundstückes zur Gemeinde Krutzsch aus. Als Vorstand der in Jhdorna lebenden Bezirksvereins wurde der Gemeindevorstand Kühne in Jhdorna gewählt. Kenntnis nahm der Ausschuss von den wegen Vereinigung des Rittergutes Brandis mit benachbarten Gemeinden getroffenen Entscheidungen der Oberbehörde. Angeordnet wurde den veränderten Bedingungen über die aufgenommenen Darlehen des Bezirks bei der Sparkasse zu Würzen und bei der Kreditanstalt schlesischer Gemeinden. Schließlich wurden noch zu den Kosten der Krankenhaus- oder Heilbehandlung kranker Kinder aus Borsdorf, Burgberg, Dornreichenbach und Jhdorah Beihilfen bewilligt. Gesuche zweier Gemeinden um Beihilfen aus Bezirksmitteln der Folgen halber abgelehnt, je ein Zuwachssteuerreurs aus Naundhof und aus Tannobitz zurückgewiesen und in einigen weiteren, das Bezirksvermögen betr. Angelegenheiten Entschlüsse gefaßt. Endlich wurde noch die Frage der Unterbringung Arbeitsloser im Bezirke besprochen.

### Schlesische und lokale Mitteilungen.

Naundhof, den 12. Juli 1921.

Werkblatt für den 13. Juli.

Sonnenaufgang	6 <sup>14</sup>	Mondaufgang	8 <sup>20</sup>
Sonnenuntergang	8 <sup>14</sup>	Monduntergang	11 <sup>20</sup>

1816 Dichter Gustav Freitag geb. — 1874 Attentat Russmanns auf Bismarck. — 1889 Dichter Robert Hamerling geb. — 1920 Friedensschluß zwischen Litauen und Sowjetrußland.

### 7. Konzert.

Mittwoch, d. 13. Juli 4 Uhr nachm. (Bismarckhütte)

1. Graf Zeppelin. Marsch . . . . . Teike
2. Ouverture z. Op. „Wenn ich König wär“ . . . . . Adam
3. Große Fanfäre a. d. Op. „Die Afrikanerin“ . . . . . Meyerbeer
4. Gold Wehren. Intermezzo . . . . . Grey
5. Paraphrase über Vorhings Lied „Es war eine köstliche Zeit“ . . . . . Wiebecke
6. Donaulagen. Walzer . . . . . Volkstedt.

— Naundhof. Das Thermometer ist in den letzten Tagen erheblich gefallen, und wir verspüren wieder die heißen Strahlen der Sonne, die aus wolkenlosem Himmel auf die Erde herniederfallen. Hält dieses Wetter einige Zeit an, so wären wir bald in der Ernte, denn das Korn würde da schnell zur Reife gebracht.

— Naundhof. Morgen Mittwoch findet das große Konzert, dessen Gesamtertrag für das Ehrenmal bestimmt ist, statt. Die Vortragsfolge weist hervorragende Stücke auf, so: Ouverture z. Op. „Die Augenrollen“ v. Meyerbeer, Große Fanfäre a. d. Op. „Troiaia“, Verbl. Ouverture z. Op. „Raymond“, Thomas, Gebel für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Krieger, Seriel, Felerischer Zug zum Mänsler a. d. Op. „Lohengrin“, Wagner u. a. mehr. Es werden dabei genue reiche Stunden bedoten. Ein starker Besuch möge dafür sorgen, daß dem Fonds zur Errichtung des Ehrenmals eine beträchtliche Unterzählung zugeführt werden kann und daß die ungenüßliche Mühe des Herrn Musikdirektor Blohm seine Würdigung findet. Wie aus der Vortragsfolge ersichtlich, soll nach dem Konzert auch ein Tanzabend stattfinden.

— Naundhof. Unser um das Gemeinwohl so verdiente Miltbürger, Herr Dr. Dskar Richter, feierte am 11. ds. Mis. mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Wir schließen uns den zahlreichen Gratulanten an mit dem Wunsch, daß Herr Dr. Richter noch lange seine Kräfte der leidenden Menschheit möge widmen können. Es ist Herrn Dr. Richter in der langen Zeit seines hiesigen Wirkens gelungen, sich eine treue Anhängererschaft zu gewinnen, und wir sind ihm auf den verschiedensten Gebieten begegnet, wenn es sich darum handelte, treue Bekannung für Gemeinde oder Vaterland zu beweisen.

Ein aufrechter Mann, der seine Meinung zu vertreten weih und wagt!

— Naundhof. Am Sonnabend kurz vor 2 Uhr verunglückte ein Arbeiter bei einer Schleiferei, als er den Riemen einer Transmissionsanlage von der Riemen Scheibe herunternehmen wollte. Es wurde ihm der linke Unterarm zweimal gebrochen, die Schlagader aufgerissen und er erlitt am Unterarm und an den Fingergelenken schwere Fleischverletzungen. Auf die erfolgte Meldung vom Unfall eilten sofort 2 unserer Sanitäter mit dem Kolonnenarzt zur ersten Hilfeleistung, sorgten vor allen Dingen für die Stillung der Blutung, die bei der Lebensgefährlichkeit der Verletzung durch Blutverlust in kurzer Zeit zum Tode geführt hätte und überführten ihn sofort nach dem Krankenhaus in Leipzig zu weiteren Behandlung.

— Naundhof. Bei der hiesigen städtischen Sparkasse wurden im Monat Juni 1921 787 Einzahlungen im Betrage von 423 530 Mk. 73 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 306 Rückzahlungen im Betrage von 373 196 Mk. 41 Pfg. Der Kassenumsatz betrug 946 108 Mk. 14 Pfg. — Geschäftszeit: Montag bis Freitag von vormittags 8 bis nachmittags 1 Uhr und von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Sonnabend von vormittags 8 bis nachmittags 1 Uhr. Tägliche Verzinsung der Einlagen auf 3 1/2%. Bei der von der hiesigen Sparkasse mit verwalteten Gemeindeverbandsgirokasse beziffert sich im Monat Juni 1921 der Eingang an Geld auf 666 605 Mk. 39 Pfg. Zuweisungen . . . . . 522 235 Mk. 24 Pfg. Ausgang . . . . . 605 513 Mk. 78 Pfg. Ueberweisung . . . . . 584 114 Mk. 04 Pfg. u. der Gesamtumsatz in 1024 Posten auf 2 378 468 Mk. 45 Pfg.

— Naundhof. Für 15 Jahre lange treue Dienste als Vorsitzender des Seevereins der Ortsgruppe Naundhof wurde Herr Dr. med. Richter aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit am 11. ds. Mon. das goldene Ehrenzeichen vom Seeverein durch die Herren Nohle, Geipel und Verhoff überreicht.

— Fuchshain. Das Schützenfest in Fuchshain hat, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen glänzenden Verlauf genommen. Auf dem Schützenplatze war Hochbetrieb, die Kessner und Angestellten hatten Mühe, die vielen durstigen Kehlen zu stillen. Alle Lustbarkeiten, von der Würstchenbude bis zum Kollerkerad waren vorhanden. Die Stimmung war bei Groß und Klein grolarlig. Schützenkönig wurde Herr Privatmann Dskar Kemmler, Fuchshain und sein Minister Herr Gulsbeker Rinne, Adhra.

— Für aus der Kirche ausgeleitene Personen, welche in diese wieder zurücktreten wollen, ist es von Wichtigkeit zu wissen, daß sie dann nicht einfach ihre Austrittserklärung vor dem Standesamt zurückziehen oder unglücklich machen können, sondern sie müssen ihr Ansuchen um Wiederaufnahme in die Kirchengemeinschaft persönlich bei dem Pfarramt ihres Wohnortes vorbringen. Das Pfarramt gibt, wenn nach einer gewissen Wartezeit die Aufnahme festgefunden hat, eine diesbezügliche Meldung an das zuständige Standesamt. Der Zurücktritt in die Kirche ist also nicht so einfach und ohne weiteres nach eigenem Wunsch durch eine Erklärung zu vollziehen.

— Schlechte Sonnjahr. Wie aus Smkerkreisen mitgeteilt wird, ist das laufende Jahr seit 10 Jahren das schlechteste Sonnjahr. Die Ursache ist in den Witterungsverhältnissen des Frühjahrs zu suchen.

— Der Saatenstand in Sachsen. Nach einer amtlichen Uebersicht über den Stand der Saaten in Sachsen Anfang Juli dieses Jahres ist folgendes Ergebnis festzustellen: Winterweizen gut, Sommerweizen, Winterroggen, Wintergerste, Sommergerste, Hafer, Rübren, Alee und Wiesen gut bis mittel, Raps, Flachs und Kartoffeln mittel.

— Das Aussterben der Erbonkel und Erblantanten. Das Aussterben von Leuten, die außerordentlich beliebt waren, droht, nämlich des Erbonkels und der Erblante. Die hohen Steuern, das Molopfer, haben vielen Besitz beschlagnahmt und zusammengekrumpfen lassen, eine neue Besitzsteuer soll noch kommen, sodah eine weitere Senkung der verfügbaren Mittel unvermeidlich ist. Dazu kommt dann die Erbschaftsteuer, die schon bei Neffen und Nichten 8 Prozent beträgt, die Zuwachssteuer, und daneben laufen noch Molopferrollen lange Jahre. Der laufende Erbe kann also jedenfalls sein Erbe nicht mehr

flücken an das Fenster gelehnt, verstränkte die Arme über der Brust und begleitete die Melodie mit einem so wohlgefalligen Wiegen des Kopfes, als wäre jeder Ton für ihn eine Offenbarung aus dem Jenseits.

Dabei überlegte er, wann und in welcher Form er seine Werbung anbringen sollte, wie lange schicklichweise der Brautstand dauern müsse, welche Rollen für ihn dadurch noch entstehen würden, wie groß die Wittigst oder der jährliche Zuschuß ausfallen würde, und wie er überhaupt sein Leben in Zukunft gestalten würde.

Frau Ernestine, die ihre Pflichten als Mutter kannte und es mit dem „Aufstand“ sehr ernst nahm, hatte sich gleichfalls in das Nebenzimmer begeben und thronete nun in ihrer ganzen stattlichen Größe auf dem kleinen halbrunden Sofa, wodurch Sigmund von Malowski sich veranlaßt sah, seine etwas nachlässige Haltung aufzugeben und seine Aufmerksamkeit zwischen Mutter und Tochter zu teilen.

Der Kohlenhändler bemühte das Kleinschein mit seinem Sohne, um dessen Urteil über Malowski zu hören.

Nachdem er das Wohlwollen Pauls durch eine seiner besseren Zigaretten erkaufte hatte, machte er eine bezeichnende Kopfbewegung nach dem Nebenzimmer und sah ihn fragend an.

„Was ist der Mann?“ fragte Paul im Flüsterton und mit etwas zweifelhaftem Gesichtsausdruck.

„Nun, Du hast es ja gehört, Sekretär im Sportklub.“

„Sm! Wieviel Gehalt?“

„Er verzieht — wie immer — mit jedem Worte den praktischen Geschäftsmann.“

Richard Wehrmann grüßte die Schulkameraden; der Paul hatte eine so sonderbare Art zu fragen.

Enttäuscht wandte er sich ab und gab sich wieder dem Genuß seiner Zigarette und seinen Zukunfts träumen hin.

Als Sigmund von Malowski sich gegen elf Uhr verabschiedet hatte, hielten die vier Wehrmanns Familienrat.

Mit Ausnahme des Kohlenhändlers selbst, der ja ein unverbesserlicher Optimist war, behandelte man die ganze Angelegenheit von einem durchaus geschäftsmaßig und lediglich praktischen Standpunkte aus.

ohne weiteres einsehen, er hat vielmehr sehr erhebliche Steuern zu leisten, die besonders beim Uebernehmen von Grundbesitz recht lästig werden können, sobald ihm fast das Baden verweigert.

† **Preisausstellungen für Heimkehrer.** Jeder ehem. Kriegsgefangene wird ermutigt, die Schilderung eines interessanten heiligen oder ersten Erlebnisses in Feindesland (50—150 Zeilen, nur einseitig deutlich geschrieben oder getippt) bis zum 25. Juli 1921 an den Schriftsteller Karl Wilhelm Richter in Bries, Bz. Breslau, mit Rückporto versehen, einzulenden. — Die 50 besten Beiträge werden in das im Afrika-Verlag in Leipzig-Vorsdorf erscheinende Buch „Was Kriegsgefangene erzählen!“ aufgenommen; die Verfasser erhalten je ein Freireplum. Die fünf allerbesten Artikel werden mit 300, 200, 150, 100 und 50 Mark prämiert.

† **Nicht bei Gewitter haben!** Die Erfahrung lehrt, daß Badende häufig während eines Gewitters vom Blitze getroffen worden sind. Das ist leicht verständlich, weil alle Wasserflächen den Blitz anziehen und oft von Weiterstrahlen getroffen werden, ohne daß dies bemerkbar hervortritt. Befinden sich nun Badende im Wasser, deren Kopf und Oberkörper über die Fläche hervorstachen, so bieten diese nur zu leicht einen besonderen Treffpunkt für den elektrischen Funken. Bei einem nahenden Gewitter unterlasse man also lieber das Baden, so schön es auch sein mag, wenn der niederproffende warme Regen wie ein narkotisches Brausebad den Körper herabrieselt.

— **Eine neue Klasseneinteilung auf der Eisenbahn.** Bei einer Debatte im Reichswirtschaftsrat über die Gewährung freier Fahrt auf den Staatsbahnen an die Mitglieder dieser Behörde beanspruchte, wie der „Berliner Anzeiger“ schreibt, ein bekannter Sozialist, der bereits einmal einen Ministerposten bekleidet hatte, für sich, da er früher Sanitärarbeiter gewesen sei, eine Preisfahrkarte 3. Klasse und begründete diesen Anspruch folgendermaßen: Die 4. Klasse wird von den Kopfarbeitern benutzt, die 3. Klasse von den Sanitärarbeitern, in der 2. Klasse fahren die Leute, die „mir“ und „mich“ verwechseln, und in der 1. Klasse sehr oft die, die „mein“ und „beim“ verwechseln.

— **Grimma.** Hier hat sich die Freibandschützengesellschaft aufgelöst und die Wertsachen der privilegierten Schützengilde abermittelt.

— **Wegen Tötung ihres unehelichen Kindes** wurde Frau Jägen aus Würzen zu 2 Jahren Gefängnis und ihr Mann wegen Beihilfe zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— **Dresden.** Der Vizepräsident des evangelischen Bundeskonferenzen Oberhofprediger Dr. Dibelius feierte sein 50jähriges Amtsjubiläum. Aus ganz Sachsen und zahlreichen deutschen Städten haben Deputationen dem Geistlichen ihre Glückwünsche gebracht.

— **Freiberg.** In Gegenwart der Vertreter von Stadt und Staat, der Bergakademie, der Studentenschaft und sonstiger Ehrengäste fand hier selbst die Grundsteinlegung des Braunkohlenforschungsinstitutes statt.

— **Lichtenstein-E.** Die Stadtverordneten erhöhten die Eintrittskartensteuer bei Tanzmusik auf 75 Pfg. bezw. 1 Mk. an außerregulativen Tagen.

\* **Kreuzfeld.** Die vor fünf Wochen im Hochwasser ums Leben gekommenen 16 Bergarbeiter konnten noch nicht geborgen werden. Es müssen neue Strecken gebaut werden. Die Arbeit ist mit großer Lebensgefahr verbunden.

### Nah und Fern.

○ **Das Glücksspiel der Sparkasse.** Der Hauptgewinn der Sparprämienanleihe in Höhe von 1 Million Mark ist, wie berichtet wird, auf die städtische Sparkasse in Stuttgart entfallen.

○ **Zur Ermordung der beiden Bürgermeister.** Die polizeilichen Streifen nach den Leichen der beiden in der Gegend von Heilberg ermordeten Bürgermeister sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Der verhaftete Schmied Seifert leugnet, mit der Tat etwas zu tun zu haben, obwohl er fast vollständig überführt werden konnte, da bei ihm Vergegenstände der beiden Bürgermeister gefunden wurden. Infolge des Verbrechens hat weite Kreise in Heilberg große Furcht erfaßt. So hört man, daß das Königsstuhlgebirge seit den letzten Tagen ganz vereinsamt ist und die Sommergäste abgereist sind.

○ **Auswandernde deutsche Zirkusse.** Infolge der Luftverkehrsteuerpolitik haben mehrere bekannte deutsche Zirkusunternehmungen die Flucht ins Ausland angetreten. Verschiedene Zirkusse haben sich nach Holland gewandt, andere nach Italien.

○ **Das große Kindersterben in Wien.** Die neuesten Statistiken der österreichischen Zentralkommission für Bevölkerungsstatistik zeigen, daß im Zeitraum von 1910 bis 1921 Wien 10 Prozent, gleich 190 000 Seelen, seiner Bevölkerung verloren hat. Das bemerkenswerteste an dieser Zahl ist der Umstand, daß der Bevölkerungsrückgang am stärksten bei den Jugendlichen zu erkennen ist. Von den 190 000 Geforderten sind nämlich 130 000 Kinder und Jugendliche.

○ **Ein belgisches Heiratsverbot.** Wie ein Brüsseler Blatt mittelt, hat der belgische Kriegsminister einem Soldaten der belgischen Besatzungsarmee verboten, eine Deutsche zu heiraten. Trotzdem das Mädchen der Riederhufe entgegensteht, erklärte der Minister, daß er von der Anordnung nicht abgehen könne.

○ **Esperantologreffe.** Zu dem Esperantokongress in Dresden am 27. und 28. Juli haben sich bisher Vertreter von 20 Nationen angemeldet, während für den im August in Prag stattfindenden 13. internationalen Esperantokongress über 2000 Anmeldungen aus 38 Ländern vorliegen.

○ **Die Cholera in Rußland.** In Konstantinopel eingetroffene russische Flüchtlinge berichten, im ganzen Dongebiet herrsche Cholera. In Kofrow allein seien der Cholera täglich 400 bis 500 Menschen zum Opfer.

○ **Flurschaden in Schwaben.** Nach einer vorläufigen Schätzung beläuft sich der infolge des letzten Hagelschlags entstandene Flurschaden im Bezirk Neu-Ulm auf mindestens 20 bis 25 Millionen Mark, im Bezirksamt Illertissen auf mindestens 10 bis 12 Millionen Mark.

○ **Bombenexplosion.** Vor dem Grand Hotel in Madrid explodierte eine Bombe. Der britische Botschafter, der mit anderen Gästen im Hoteltgarten speiste, wurde leicht am Arm verletzt.

\* **Wieder überschüssige Kohlen für Wien.** Jetzt sind zum ersten Male überschüssige Kohlen in Wien eingetroffen. Es kamen 200 Tonnen. Das tägliche Kontingent, welches Österreich aus Oberösterreich erhalten soll, beträgt 6 000 Tonnen.

○ **Stipendium in Amerika.** Die Vereinigten Staaten werden zurzeit von einer furchtbaren Dürre heimgeheimgesucht. Viele Personen sterben an Dürstschlag. Besonders zahlreich sind die Todesfälle in New York infolge der vielen engen Arbeiterquartiere. Um der leidenden Bevölkerung etwas Erleichterung zu gewähren, gestatten die Behörden, daß das Volk nachts in den öffentlichen Parks schlafen darf.

○ **Hamburger Spende für das Oberschlesier-Hilfswerk.** Die Bürgerchaft der Stadt Hamburg hat auf Antrag des Senats 500 000 Mark für das „Oberschlesier-Hilfswerk“ gestiftet. Die Sammlungen in Hamburg haben außer dieser Stiftung bereits über 1 100 000 Mark gebracht.

### Aus dem Gerichtssaal.

§ **Urteil im Münchener Kommunistenprozess.** Die am 20. Juni vor dem Volksgericht in München eröffnete Verhandlung gegen die wegen Vergehens gegen das Ehrengeheim angeklagten Kommunisten wurde jetzt mit der Bekanntgabe des Urteils geschlossen. Freigesprochen wurden Ganzer, Hamp und Klingeisen. Der Schlosser Franz Weidmann wurde zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt, seine Frau zu viermonatlichem Gefängnis. Weiter wurden verurteilt: Schaffner und Luthner zu je drei Jahren, Gaudier zu dreieinhalb, Röbber zu zwei Jahren, Weidner zu drei Monaten, die übrigen Angeklagten zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis.

§ **Zuchthaus für deutsche Fremdenlegation.** Das Kriegsgericht in Lausanne verurteilte drei deutsche Fremdenlegationsräte, Paulmann, Käte (1) und Laura — letzterer angeblich ehemaliger deutscher Offizier, verwundet gewesen und mit eisernen Kreuz ausgezeichnet — wegen Fahnenraub und Beschädigung zu fünf Jahren Zuchthaus.

§ **Die Unterschlagungen eines Postkassenhelfers.** Vor dem Schwurgericht in Stuttgart mußte sich der Postkassenhelfer Bildt wegen Unterschlagung verantworten. Bildt hatte einen aus Amerika geschickten Scheck über 2000 Dollar an sich genommen und ließ sich auf einen gefälschten Ein von der Deutschen Bank den Scheck zum damaligen Kurse von 160 000 M. auszahlen. Der Angeklagte erhielt 1 Jahr Gefängnis, sein Ehegatte drei Monate Gefängnis, der Ehegatte des Scheckbesizers, der Kaufmann Hamann, der Ehegatte des Scheckbesizers, 3 Monate Gefängnis. Weitere Angeklagte erhielten wegen Unterschlagung je 6 Monate Gefängnis.

§ **Banknotenfälscher vor Gericht.** Vor dem Münchener Schwurgericht hatten sich 14 Personen wegen Münzverbrechens zu verantworten. Sie waren beschuldigt, im Sommer und Herbst vorigen Jahres falsche 50-Mark-Reichsbanknoten im Wert von 4 Millionen Mark hergestellt und zum größten Teil in den Verkehr gebracht zu haben. Der Verfall wurde durch die Manipulationen der Angeklagten um rund 10 000 Mark geschädigt. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 2 bis 4 Jahren verurteilt, unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Eine Angeklagte wurde freigesprochen.

### Rathennachrichten.

Jungfrauenverein Freitag, den 15. 7. abends 8 Uhr im Konfirmandensaal. (Nicht Mittwochs.)

— **Verkauf:** G. V. Haus 622, Grund und Verlag 622 & Co. in Leipzig —

Mittwochs 1/8 Uhr goldener Stern  
grosstes  
**„Konzert.“**  
mit anschließendem Tänzchen.  
Der Ausschuss zur Errichtung des Ehrenmals.

**Treue Kirchenfreunde**  
werden hierdurch zu einer Zusammenkunft für  
**Donnerstag, den 14. Juli abends 8 Uhr**  
nach „Stadt Leipzig“  
freundlichst eingeladen.

**Herr Landhaus**  
sucht Zimmer in **oder Villa**  
ein ruhiges Haus zu kaufen gesucht  
durch  
**Franz Bernhardt**  
Taucha bei Leipzig.

**Was ist Scho-Mu?**  
Scho-Mu, D. R. P. Nr. 330492, ist das beste, bequemste und billigste Mottenvertilgungsmittel der Neuzeit. Scho-Mu tötet, wie durch Versuche des öffentlichen chemischen Laboratoriums von Dr. S. Schneider-Dessau amtlich bestätigt wurde, sicher Motten und deren Brut. Einfachste Handhabung! Ueberall verwendbar! Dose durch Nachfüllen dauernd zu gebrauchen! Ein Versuch führt zur sündigen Anwendung.  
Zu haben in allen Drogerien.  
In Naunhof zu haben bei  
**Otto Hackelberg, Drogerie.**

**Moritz Kaufmann**  
Gartenstraße.  
Empfehle heute frische  
hanschlachtene **Wurst**  
nur aus hiesigen Schweinefleisch, ff. prima junges  
**Sammelfleisch.**

**Frühkartoffeln**  
(blau) verkauft Gärtnerei  
Großsteinberger Str. 59.

**Frauen**  
zum Unkraut jäten gesucht  
Stiehl, Melanchthonstr. 2, 1, 1.  
Wer erteilt Unterricht  
im Maschinenscheiden?  
Angebote unter „S.“ an die  
Expedition des Blattes erbeten.

Sommerprossen verschwinden.  
Warzen, Leberflecke, Jodri  
Pickeln, Mitesser, rote Nasen,  
alle Gesichtsröte, braune  
fleckige Haut, Kugeln,  
lästige Haare  
wie abgewaschen; macht jugend-  
frisch. Auskunft frei, nur  
Rückmarke erwünscht.  
„Roland“, Heiligenstadt  
(Eichfeld)

**Prachtvolle feste Büste**  
für jede junge Dame in nur  
wenigen Tagen, äußerlich garanti-  
ert unschädliche Anwendung.  
Auskunft frei, nur Rückmarke  
erwünscht.  
Frau Kürschner, Hannover.  
Osterstraße 56.

**Geldtasche**  
mit Inhalt liegen geblieben.  
**Anna Busch**  
Weiß- und Wollwarengeschäft.

**Geflügel- u. Kaninchen-**  
**züchter-Verein**  
Raunhof u. Umgeb.  
Heute Dienstag abds. 8 Uhr  
im Stern  
**Versammlung**  
Um volles Erscheinen bitten!  
D. B.

**Beiladung nach**  
**Leipzig u. zurück**  
nehme noch an. Bestellungen auf  
**Weißkalt**  
erbeten. Sätze mitbringen.

**Robert Böhsche**  
Fuhr-Geschäft  
Grimmische Str. 14 part.  
Stiefelhosen, modisierbar,  
Sommer-Toppfen (Sport- und  
Zellblusen), guterh. Lambrequin  
(Pflanz), KinderSport-  
wagen billig zu verkaufen  
Lange Straße 60 part.

**Damenstrümpfe** in Naun-  
hof, hoch, veräst. Spitze Mk. 0.  
**Dirndl- u. Schürzenstoff**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
empfiehlt  
**Kar Schleier - Gartenstr. 36**

**Möbliert. Zimmer**  
**gesucht!**  
Angebote unter „S. S.“ in der  
Exped. des Bl. niederzulegen

**Guterh. Kinderwagen**  
zu verkaufen, Preis 350 Mark.  
Zu erfragen in der Exp. des Bl.

**Junger Hund**  
entlaufen. Abzugeben bei  
**Paul Schäfer,**  
Erdmannshain.

**Gemäldeausstellung**  
von Elisabeth Sins.  
Rothenburger Erker  
vom 13. Juli bis 25. Juli.  
**Stilleben und Blumen sowie**  
**Landschaften aus Naunhofs Umgebung**  
**und München.**

**Zum Waschen u. Plätten**  
Wäsche aller Art  
wäscht schnell und sauber

**Landwäscherei und Plättanstalt**  
Filiale Naunhof: „Edelweiss“: Gartenstraße 41.

**Für Sommer- Kinder- und Schulfeste**  
finden Sie alle Ausrüstungsartikel wie  
**Rampfen, Feststabe, Kopfbedeckungen**  
**Geschenke, Feuerwerk usw.**  
in großer Auswahl preiswert im  
**Spielwarenhaus Glaser**  
Peters-Str. 39 Leipzig Fernsprecher: 5380  
haben im Mehrzahl Stenzlers Hof, Eingang: Peterskirchhof  
Programmausstellung und Preisangebot erfolgen auf Anträge  
schnellstens.

**Emma Findeisen**  
**Alfred Nowak**  
Aristokrat  
geben hiermit ihre Verlobung bekannt.  
Naunhof, den 10. 7. 21. Hausdorf i. Schl.

**M**  
Abrechtshain  
Dieses Bl.  
Den mir bis  
aus persönlichen  
Dienstgeschäfte der  
verbandes habe ich  
Grimma, 11  
Verteilung von  
In der Zeit vom 14.  
1921 werden auf  
850 g  
zum Preise von 2,65  
Grimma, 11.  
Aelne  
Der vierte Volo  
beginnen.  
In Holland bis  
es sich zur Aufgabe  
um gegen die Befeh-  
den Einspruch zu er-  
Die Türken hab-  
meeres Rinnen geleg-  
Eloyd George  
schen Ausrüstungs-  
nehmen.  
Rechtsjustizminister  
das Reichsgericht ge-  
Amerikanische  
gierung über die Re-  
Draht  
Aufgeh-  
Wandenburg, D.  
Sachsen ist mit A.  
Halle, Wandseher G.  
Luth, Coale-Kreis u.  
bietes des letzten W.  
Rau-  
Duisburg, Ein-  
französischen Soldaten  
bei Soldat Gold und  
den Bürger mit dem  
und raubte ihm  
Inhalt.  
Eine  
Berlin. Nach  
„Greifor“ soll der be-  
Kommerzienrat Gug-  
bauminister Roucheur  
Regierung nicht abge-  
soll die Pariser Ver-  
gegenüber wird von  
Unterbrechung von ber-  
ments überhaupt nicht  
Der V.  
Rom. Wie im  
dingt Kultur durch ei-  
er Harding seine Ex-  
tative zur Ausrüstung  
andere, daß leider  
diplomatische Verfeh-  
erleichtern könnte.  
Eine Drohu-  
Paris. Nach ein-  
der Befehlshaber der  
Worte eine Note zur  
beißt: Er werde sich  
trafe Zone nicht länger  
lahren würden, sonst  
Amerikan  
London. In ein-  
risa davon, seine wir-  
zu bernachlässigen. Z.  
ländische Runden und  
den Vereinigten St.  
empfehlen, da dies W.  
Sporthandel einwirkte  
den Schuldnern eine  
schlechte Umsände zu  
einigen Staaten zu  
Gehes  
London. Nach ein-  
nen) wurden dort be-  
lauer getödet und et